

Was für einen Hochseefischer von Interesse ist:

Gegenwärtig wird in der regionalen Presse des Vogtlandes über den U-Bootkommandanten Korvettenkapitän Werner Hartenstein publiziert. Es wurde mitgeteilt, dass die ARD sogar einen Film über diesen U-Bootkommandanten dreht. Ich habe recherchiert und folgendes zusammengetragen:

U-Bootkommandant Werner Hartenstein und U 156

Ein U-Bootkommandant wird in der regionalen Presse gegenwärtig publiziert mit der Aussage: „Vom erbitterten Feind zum Lebensretter“, weil er unter komplizierten Bedingungen Menschen, des von ihm versenkten Truppentransporters „Laconia“ im September 1942 und 7 Tage danach vom brit. Dampfer "Quebec City" rettete. Nun will sogar die ARD einen Film über diesen Mann drehen. Wollen sie ein Bild dieses Mannes sehen, dann gehen sie in die Marinekameradschaft Plauen, dort hat er einen Ehrenplatz.

Als ehemaliger Seemann und Hochseefischer kann ich für meine Kollegen sprechen, dass wir die Taten dieses U-Bootkommandanten Werner Hartenstein ganz anders sehen.

Der Ehrenplatz, des Werner Hartenstein, dort in der Marinekameradschaft und die Haltung von ein paar U-Bootleuten, die es dort noch gibt, waren Grund mit für meinen Austritt aus dieser Kameradschaft.

Überrascht war ich vor Jahren auch über das Buch eines britischen ehemaligen Kapitäns, der über seine Rettung durch Hartenstein berichtete und eben diesen oben genannten Ausspruch, ...aus Feind, wird Freund... ins Leben gerufen hat. Ich denke eine recht fragwürdige Formulierung, die viele Fragen offen lässt.

Hier nun die Fakten über den U-Bootkommandanten Werner Hartenstein und U-156.

Er war Kommandant des U-Bootes U-156. Ein Tauchboot für die ozeanische Verwendung mit einer zweiten Hülle und es hatte eine Größe von 1120 t über und 1232 t unter Wasser. Es hatte eine Länge von 76,76 m und eine Breite von 6,76 m, bei einem Tiefgang von 4,70 m. Der Antrieb erfolgte durch, zwei starke MAN-Neunzylinder-Viertakt-Dieselmotoren mit einer Aufladung, von je 2200 PS. Es erreichte eine Geschwindigkeit von 18,3 Kn über Wasser. Bei 10 Kn Fahrt konnte es 12.000 Sm zurücklegen. Zwei 500 Ps SSM-Doppel-E-Maschinen hatten 62x62 Akku-Zellen -740 W. Unter Wasser erreichte es eine Geschwindigkeit von 7,3 Kn. Bewaffnung: Aus 4 Bug- und zwei Hecktorpedorohren konnten 22 Torpedos oder bis zu 44 TMA- oder TMB- Minen ausgestoßen werden. An Deck standen ein 10,5-cm Utof L/45 Geschütz, eine 3,7-cm Fla-Waffe und noch eine 2-cm Fla- Waffe. Die Tauchtiefe betrug 100 bis 200 m. Die Schnelltauchzeit betrug 35 Sekunden. Die Besatzung bestand aus vier Offizieren und 44 Mannschaften.

U.156 war vom 4. September 1941 bis 31. Dezember 1941 Ausbildungsboot und gehörte vom 1. Januar 1942 bis zu seiner Versenkung am 8. März 1943 als Frontboot der 2. Flottille in Lorient an. (lt Recherchen aus Marineunterlagen)

Das U-Boot 156 unter Führung von Korvettenkapitän Werner Hartenstein machte 5 Feindfahrten. Es operierte im Nordatlantik, Westatlantik, Mittelatlantik, Südatlantik, der Karibik, vor Aruba und Martinique, vor dem Panama – Kanal, vor Freetown sowie nordöstlich der Insel Ascension, vor den Kapverdischen Inseln, der Küste Guayna, östlich der Antillen und östlich von Barbados.

Im Westatlantik, östlich von Barbados wurde das U-Boot 156 versenkt. Auf der ersten Feindfahrt wurden 2 Wetterbojen im Nordatlantik ausgebracht. Auf der zweiten Feindfahrt wurden sieben Schiffe (27.040 BRT) versenkt und ein Schiffe (6.442 BRT) beschädigt. Diese Feindfahrt kostete 51 Menschen das Leben.

Auf der dritten Feindfahrt wurden 11 Schiffe (44.086 BRT) versenkt und zwei Schiffe (9.196 BRT) beschädigt. Diese Feindfahrt kostete 72 Menschenleben .

Auf der vierten Feindfahrt wurden 3 Schiffe (30.281 BRT) versenkt. Diese Feindfahrt kostete 1502+5 Menschen das Leben. (es gibt keine exakte Aussage, ob es nicht noch mehr waren)

Auf seiner letzten Feindfahrt wurde das U-Boot 156 am 8. März 1943 versenkt.

Das Fazit der Feindfahrten: Der U-Bootkommandant Hartenstein ist für den Tod von 1630 Menschen verantwortlich - es können auch mehr sein. Es wurden 21 Schiffe versenkt und 3 Schiffe beschädigt.

Von diesen versenkten bzw. beschädigten Schiffen wurden drei Schiffe durch heimtückische Angriffe im Hafen von Sint Nicolaas (Aruba) vernichtet.

Der Höhepunkt seiner kurzen Laufbahn war die Versenkung des Truppentransporters „Laconia“ vor der Westafrikanischen Küste.

Wissen sollte wir, dass es einen Befehl des Großadmirals Dönitz gab, der beinhaltete, dass bei vorhandener Möglichkeit von den versenkten Schiffen die Kapitäne und die Leitenden Technischen Offiziere gerettet werden sollten. Die Besatzungen oder die anderen an Bord befindlichen Besatzungsmitglieder waren dem Großadmiral egal. Sie konnten ertrinken.

Der Kommandant der U 156 Hartenstein wusste wohl, dass er ein ehemaliges Passagierschiff, welches nun zum Transport von Truppen oder anderen Menschen diente, die "Laconia" vor sich hatte. Er musste damit rechnen, dass auf diesem Schiff sich hunderte von Menschen befinden konnten.

Ohne zu zögern gab er den Befehl zum Abschuss seiner Torpedos und zur Vernichtung dieses Schiffes. Als er dann seinen Abschuss betrachten wollte, stellte er fest, dass sich ein himmelschreiendes Drama vor seinen Augen abspielte. Und dazu kam, dass auf diesem Schiff 1793 italienische Kriegsgefangene waren – ihre damaligen Verbündeten. Nur dieser Fakt war ausschlaggebend für seine viel gepriesene Hilfsaktion. Nun war auf einmal das schlechte Gewissen da und der Gedanke an den Konflikt, der mit den Italienern entstehen konnte.

Das Versenken der „Laconia“ und dann die Rettungsaktion mit zwei weiteren deutschen U-Booten sowie einem italienischen U-Boot, war eines der Kriegsverbrechen dieses U-Bootkommandanten. Er versorgte wohl Besatzungsmitglieder der „Laconia“ auf der U 156, sie mussten aber nach dem Flugzeugangriff, bis auf wenige, auch wieder ins Wasser springen und versuchen in die noch schwimmfähigen Boote zu kommen. Die heimtückischen Angriffe der U-Boote auf Handelsschiffe, hat vielen unschuldigen Seeleuten das Leben gekostet und ist nie und nimmer Anlass zur Glorifizierung dieses U-Bootkommandanten Hartenstein oder anderer U-Bootkommandanten.

7 Tage nach der Katastrophe mit der „Laconia“ versenkte der Kommandant Hartenstein erneut einen britischen Dampfer, die „Quebec City“. Vom Dampfers „Quebec City“ überlebte der damalige Offizierskadett David C. Jones. Es gab fünf Tote und die 41 Überlebenden konnten mit den Rettungsbooten die Küste erreichen. Sie wurden eine bestimmte Strecke vom U-Boot 156 geschleppt. Auch hier wollte der U-Bootkommandant nur sein schlechtes Gewissen beruhigen. Er hatte den Abschuss der „Laconia“ noch nicht überwunden und trotzdem die „Quebec City“ versenkt. Der spätere Kapitän Jones schrieb ein Buch über diese Rettung, welches durch einen Plauener Verlag vertrieben wird. Die Glorifizierung des U-Bootkommandanten ist jedoch nicht nachvollziehbar.

Wenn in der Plauener Marinekameradschaft, der im Krieg gefallenen Marinekameraden gedacht wird, sollten sie in erster Linie den Opfern dieser heimtückischen U-Boot Überfälle gedenken, den vielen unschuldigen Seeleuten. Und was sie mit den Bildern machen, lohnt sich ebenfalls zu überlegen. Bis auf die wenigen U-Bootleute werden alle anderen Mitglieder, einschließlich der ganz wenigen echten Marinekameraden bestimmt recht nachdenklich werden.

Günther Kröger
Buchautor